

C. G. J. JACOBI

---

CANON ARITHMETICUS

MATHEMATISCHE LEHRBÜCHER UND MONOGRAPHIEN

HERAUSGEGBEN VON DER  
DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN  
FORSCHUNGSIINSTITUT FÜR MATHEMATIK

II. ABTEILUNG  
MATHEMATISCHE MONOGRAPHIEN

BAND II  
CANON ARITHMETICUS  
VON  
C. G. J. JACOBI

1956

---

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

# CANON ARITHMETICUS

VON

C. G. J. JACOBI

NACH BERECHNUNGEN VON  
WILHELM PATZ

IN VERBESSERTER UND ERWEITERTER FORM  
NEU HERAUSGEgeben VON  
HEINRICH BRANDT  
O. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT HALLE  
† 9. 10. 1954

1956

---

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

Erschienen im Akademie-Verlag GmbH, Berlin W 8, Mohrenstraße 39  
Lizenz-Nr. 202 · 100/329/56  
Copyright 1956 by Akademie-Verlag, Berlin · Alle Rechte vorbehalten  
Gesamtherstellung: Druckerei „Thomas Müntzer“ Langensalza  
Bestell- und Verlagsnummer: 5086 · Printed in Germany

## I. Einleitung

Der im Jahre 1839 erschienene Canon arithmeticus ist seit langem vergriffen. Er brachte Index- und Numerustafeln für die ungeraden Primzahlen und Primzahlpotenzen sowie die Potenzen von 2 als Moduln, so weit sie unter 1000 liegen. Leider wurde der Wert dieses verdienstlichen Werkes dadurch sehr vermindert, daß man bei der Drucklegung, vielleicht auch schon bei der Herstellung des Manuskriptes nicht mit der erforderlichen Sorgfalt gearbeitet hatte, weshalb in dem Werk eine sehr große Zahl von Fehlern festzustellen ist. Der Canon selbst bringt am Schluß 5 Seiten Berichtigungen, weitere sind im Laufe der Zeit von verschiedenen Seiten mitgeteilt worden. Ganz abgesehen davon, ob alle Fehler ermittelt sind, bleibt es sehr mühsam, in einem Tabellenwerk festgestellte Fehler zu berichtigen. Deshalb dürften die Verbesserungen auch nur in den seltensten Fällen eingetragen worden sein. Dazu kommt noch, daß die Korrekturen teilweise in schwer oder heute gar nicht zugänglichen Zeitschriften erschienen sind.

Nun sind aber Fehler in einem Tabellenwerk von der Art des Canon arithmeticus sehr viel hinderlicher als in einer Logarithmentafel oder überhaupt einer Tafel irgend einer stetigen Funktion. In einer solchen Tabelle würden größere Fehler eben wegen des stetigen Fortschreitens sofort bemerkt werden, kleinere in den Endziffern das Resultat aber nur ungenau, im allgemeinen aber nicht unbrauchbar machen. Anders ist es bei Index- und Numerustafeln. Hier gibt es keine kleinen Fehler. Wird aus der Tafel in einer sonst richtigen Rechnung ein falscher Wert entnommen, so wird das Resultat vollständig unbrauchbar.

Unter diesen Umständen dürfte eine fehlerfreie Neuausgabe des Canon arithmeticus von den Mathematikern der ganzen Welt, so weit sie an zahlentheoretischen Rechnungen interessiert sind, freudig begrüßt werden.

Die Berechnungen sind von Herrn Wilhelm Patz, der durch seine (jetzt neu in erweiterter Form erschienen) Kettenbruchtabellen bekannt geworden ist, ausgeführt worden. Es handelt sich nicht um eine einfache Berichtigung der Jacobischen Tafeln, sondern um eine vollständige Neuberechnung, die zugleich die früheren Tafeln in zweifacher Hinsicht erweitert.

Dabei werden für die primitiven Wurzeln  $g$  immer die kleinsten positiven Werte zugrunde gelegt. Zwar ist es richtig, daß für gewöhnlich die Auswahl von  $g$  gleichgültig ist. Von dieser Erwägung ausgehend, hatte man bei der Herstellung der Jacobischen Tafel willkürlich einen Wert gewählt, welcher gerade für die Berechnung bequem schien. Die ziemlich künstlichen Auswahlprinzipien sind in der Einleitung auseinander gesetzt. Die kleinsten positiven primitiven Wurzeln sind nur bei den Primzahlen  $p=5$ ,

7, 11, 41, 73, 101, 313, 337, 449, 641, 757, 859 benutzt, in einigen weiteren Fällen sind kleine negative primitive Wurzeln gewählt worden. Im übrigen hat man sich von dem Grundsatz leiten lassen,  $g$  so zu bestimmen, daß der Index von 10 oder wenn das noch möglich war, der Index von —10 möglichst klein wird. Dadurch ist aber gar nicht der bequemste Weg für die Berechnung gefunden worden. So hat man für  $p = 907$  den erstaunlich unbequemen Wert  $g = 539$  genommen, nur weil die dritte Potenz —10 gibt, während doch die einfachste und bequemste Wahl  $g = 2$  möglich gewesen wäre. Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß für die praktische Berechnung die kleinstmöglichen positiven Werte von  $g$  weitaus die besten sind. Jedenfalls findet man bei der Durchmusterung der von Jacobi gewählten Werte nicht einen einzigen, der bequemer wäre. Diese Auswahl befriedigt auch theoretisch am meisten. Da es tiefer liegende Probleme in der Zahlentheorie gibt, bei denen die natürlichen Reste, d. h. die kleinsten positiven eine ausgezeichnete Rolle spielen, so ist es auch durchaus denkbar, daß die kleinsten positiven primitiven Wurzeln eines Tages bei neuen Problemen hervortreten.

Die Tabellen erfassen alle Moduln unter 1000, für die es primitive Wurzeln gibt, außerdem wie die Jacobischen Tafeln auch die Potenzen von 2. Es werden also nicht nur die ungeraden Primzahlen und Primzahlpotenzen, sondern auch diese Zahlen doppelt genommen berücksichtigt. Zwar können einzelne Aufgaben für den Modul  $P = 2 P_0$ , wo  $P_0$  ungerade Primzahl oder Primzahlpotenz ist, leicht mit Hilfe der Tabellen für den Modul  $P_0$  gelöst werden. Indessen sollte ein Werk wie das vorliegende Vollständigkeit anstreben. Deshalb schien es zweckmäßig, auch die Moduln  $2 P_0$  aufzunehmen. Auch ist es möglich, daß man den Index einer und derselben Zahl für verschiedene Moduln feststellen will. Dann soll die Tabelle den Index angeben, ohne daß Zwischenrechnungen erforderlich sind.

Die zweite Erweiterung gegenüber den Jacobischen Tafeln besteht darin, daß für die ungeraden Primzahlen als Moduln Tabellen aufgenommen sind, welche den Additions- und Subtraktionslogarithmen entsprechen. Einzelne solcher Tabellen hatte ich mir selbst schon im Jahre 1917 gelegentlich der Korrektur des Bandes I 6 der neuen Eulerausgabe berechnet und habe mehrfach nützlichen Gebrauch davon gemacht, zuerst bei der Richtigstellung der Vorzeichen in den beiden Beispielen auf Seite 195 und 196, welche in zunächst hoffnungslos scheinende Verwirrung geraten waren. Indem ich die Beispiele nach den Moduln 101 und 113 durchrechnete, gelang es in kurzer Zeit, die Vorzeichen richtig zu stellen. Hinterher war es dann leicht, sie auch durch algebraische Rechnung zu bestätigen.

Die Vorteile dieser Tabellen sind zunächst bei längeren zusammengesetzten Rechnungen dieselben wie die der Additions- und Subtraktionslogarithmen beim gewöhnlichen logarithmischen Rechnen, die Rechnung wird abgekürzt, was zwar bei einer einzelnen Aufgabe noch kaum ins Gewicht fällt, wohl aber, wenn mehrere gleichartige Probleme nebeneinander zu lösen sind. Darüber hinaus geben die neuen Tabellen die Möglichkeit, Aufgaben zu behandeln, welche ohne dies Hilfsmittel nicht anders als durch Probieren lösbar sind. In den weiter unten folgenden Anweisungen zum Gebrauch der Tafeln werden Beispiele dafür mitgeteilt.

Die ausgewählten kleinsten primitiven Wurzeln  $g$  sind für ungerade Primzahlen  $p$  und zusammengesetzte Zahlen  $P$  aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich, für die Potenzen von 2 wurde  $g = 3$  zugrunde gelegt.

Aufstellung der benutzten primitiven Wurzeln für die 167 ungeraden Primzahlen unter 1000.

P	g	P	g	P	g	P	g	P	g	P	g	P	g	P	g
3	2	79	3	181	2	293	2	421	2	557	2	673	5	821	2
5	2	83	2	191	19	307	5	431	7	563	2	677	2	823	3
7	3	89	3	193	5	311	17	433	5	569	3	683	5	827	2
11	2	97	5	197	2	313	10	439	15	571	3	691	3	829	2
13	2	101	2	199	3	317	2	443	2	577	5	701	2	839	11
17	3	103	5	211	2	331	3	449	3	587	2	709	2	853	2
19	2	107	2	223	3	337	10	457	13	593	3	719	11	857	3
23	5	109	6	227	2	347	2	461	2	599	7	727	5	859	2
29	2	113	3	229	6	349	2	463	3	601	7	733	6	863	5
31	3	127	3	233	3	353	3	467	2	607	3	739	3	877	2
37	2	131	2	239	7	359	7	479	13	613	2	743	5	881	3
41	6	137	3	241	7	367	6	487	3	617	3	751	3	883	2
43	3	139	2	251	6	373	2	491	2	619	2	757	2	887	5
47	5	149	2	257	3	379	2	499	7	631	3	761	6	907	2
53	2	151	6	263	5	383	5	503	5	641	3	769	11	911	17
59	2	157	5	269	2	389	2	509	2	643	11	773	2	919	7
61	2	163	2	271	6	397	5	521	3	647	5	787	2	929	3
67	2	167	5	277	5	401	3	523	2	653	2	797	2	937	5
71	7	173	2	281	3	409	21	541	2	659	2	809	3	941	2
73	5	179	2	283	3	419	2	547	2	661	2	811	3	947	2

Aufstellung der benutzten primitiven Wurzeln für die 123 zusammengesetzten Zahlen P unter 1000, welche primitive Wurzeln besitzen.

P	g	P	g	P	g	P	g	P	g	P	g	P	g	P	g
6	5	54	5	134	7	242	7	343	3	478	7	614	5	734	11
9	2	58	3	142	7	243	2	346	7	482	7	622	17	746	5
10	3	62	3	146	5	250	3	358	7	486	5	625	2	758	3
14	3	74	5	158	3	254	3	361	2	502	11	626	15	766	5
18	5	81	2	162	5	262	17	362	21	514	3	634	3	778	3
22	7	82	7	166	5	274	3	382	19	526	5	662	3	794	5
25	2	86	3	169	2	278	3	386	5	529	5	674	15	802	3
26	7	94	5	178	3	289	3	394	3	538	3	686	3	818	21
27	2	98	3	194	5	298	3	398	3	542	15	694	5	838	11
34	3	106	3	202	3	302	7	422	3	554	5	698	7	841	2
38	3	118	11	206	5	314	5	446	3	562	3	706	3	842	23
46	5	121	2	214	5	326	3	454	5	566	3	718	7	862	7
49	3	122	7	218	11	334	5	458	7	578	3	722	3	866	5
50	3	125	2	226	3	338	7	466	3	586	3	729	2	878	15

noch 8 Potenzen von 2

## II. Berechnung der Tabellen

Die Berechnung der Tabellen ist auf folgende Weise erfolgt. Es sei P eine einfache oder doppelt genommene ungerade Primzahlpotenz und  $\varphi = \varphi(P)$  bezeichne die Anzahl der Restklassen, welche nur zum Modul teilerfremde Zahlen enthalten. Ist dann g eine primitive Wurzel für P, so sind die Potenzen  $g^\xi$ , wobei  $\xi$  von 1 bis  $\varphi$  läuft, modulo P alle verschieden und geben daher alle zum Modul teilerfremden Restklassen. Um nun die Numerustafel N der kleinsten positiven Reste  $x_\xi \equiv \text{num } \xi \equiv g^\xi \pmod{P}$  herzustellen, ist erst eine Hilfstabelle, die nicht mit veröffentlicht wird, berechnet worden, welche die

Vielfachen von g, auf kleinste positive Reste modulo P reduziert, angibt. Aus dieser Hilfstabelle M erhält man die Tafel N durch einfaches Ablesen. Es ist nämlich modulo P  $x_1 \equiv g$ ,  $x_2 \equiv x_1 g$ ,  $x_3 \equiv x_2 g \dots$  überhaupt  $x_h \equiv x_{h-1} g$  bis zum Schlußwert  $x_p \equiv x_{p-1} g \equiv 1$ . So ergibt sich für P = p = 61 und g = 2 die Multiplikationstafel

M

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0		2	4	6	8	10	12	14	16	18
1	20	22	24	26	28	30	32	34	36	38
2	40	42	44	46	48	50	52	54	56	58
3	60	1	3	5	7	9	11	13	15	17
4	19	21	23	25	27	29	31	33	35	37
5	39	41	43	45	47	49	51	53	55	57
6	59									

Hieraus erhält man die Werte  $x_1 \equiv 2$ ,  $x_2 \equiv 2 \cdot 2 \equiv 4$ ,  $x_3 \equiv 4 \cdot 2 \equiv 8$  usw., also überhaupt die Numerustafel N, welche für  $\xi = 1, 2, \dots, 60$  die Zahlen  $x_\xi \equiv 2^\xi$ , (61) abzulesen gestattet:

N

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0		2	4	8	16	32	3	6	12	24
1	48	35	9	18	36	11	22	44	27	54
2	47	33	5	10	20	40	19	38	15	30
3	60	59	57	53	45	29	58	55	49	37
4	13	26	52	43	25	50	39	17	34	7
5	14	28	56	51	41	21	42	23	46	31
6	1									

Diese Art der Berechnung hat den Vorteil, daß alle Werte miteinander gekoppelt sind, so daß ein Fehler bei der Berechnung nicht unbemerkt bleiben kann. Die Methode ist der direkten Berechnung der Potenzen von g vorzuziehen. Hier wird jeder Rechner sich verleiten lassen, die rechnerischen Vorteile, welche eine einzelne Potenz möglicherweise bietet, auszunutzen. Dadurch ginge aber die enge Verknüpfung der berechneten Werte verloren, so daß die Möglichkeit besteht, daß einzelne Fehler unbeachtet bleiben können.

I

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0		60	1	6	2	22	7	49	3	12
1	23	15	8	40	50	28	4	47	13	26
2	24	55	16	57	9	44	41	18	51	35
3	29	59	5	21	48	11	14	39	27	46
4	25	54	56	43	17	34	58	20	10	38
5	45	53	42	33	19	37	52	32	36	31
6	30									

Aus der Tafel N ergibt sich durch Umkehrung die Indextafel I. Während bei N der Wert  $x \equiv \text{num } \xi$

mod P an der Stelle  $\xi$  steht, wird I dadurch hergestellt, daß der Wert  $\xi \equiv \text{ind } x$

mod  $\varphi$  an der Stelle  $x$  eingetragen wird. So entsteht für den Modul 61 die vorstehende Tafel.

In entsprechender Weise sind die Numerus- und Indextafeln N und I für alle Moduln P und auch für die Potenzen von 2 unter Zugrundelegung der Basis  $g = 3$  berechnet worden.

Für die ungeraden Primzahlmoduln  $P = p$  sind indessen noch die weiteren Tafeln I' und I'' beigelegt worden. Sie finden sich jeweils auf der rechten Seite, während die Tafeln N und I links stehen. Die Tabelle I' liefert für das Argument  $\text{ind } x$  den Wert von  $\text{ind } (x + 1)$ , die Tabelle I'' für das Argument  $\text{ind } x$  den Wert von  $\text{ind } (x - 1)$ . Jede dieser Tabellen ist also die Umkehrung der anderen. Wenn  $x \equiv p - 1$ , also  $\text{ind } x \equiv \frac{p-1}{2}$ , ist an Stelle des nicht existierenden Wertes  $\text{ind } (x + 1)$  in der Tabelle I' ein Stern gesetzt. Ebenso wenn  $x \equiv 1$  also  $\text{ind } x \equiv p - 1$ , ist an Stelle des nicht existierenden Wertes  $\text{ind } (x - 1)$  in der Tabelle I'' ein Stern gesetzt. Dieser Stern müßte folgerichtig auch bei den Eingängen stehen, wenn in der Tabelle I'  $\text{ind } (x + 1) \equiv p - 1$  und in der Tabelle I''  $\text{ind } (x - 1) \equiv \frac{p-1}{2}$  ist. In einer Folge von Ziffern könnte der Stern auch an einer beliebigen Stelle, z. B. am Anfang oder am Ende untergebracht werden, aber der Stern fügt sich nicht der dekadischen Ordnung, welche nach der Anordnung der Tafeln dadurch bedingt ist, daß von den drei Ziffern für den Eingang die Zehner und Hunderter in der vertikalen Eingangsspalte, die Einer in der Kopfzeile stehen. Da die Eingangsstelle oo in den Tabellen N und I leer geblieben ist, eignet sich dieser Platz am besten, um die Stelle zu bezeichnen, welche der Stern einnehmen sollte. Es ist deshalb darauf zu achten, daß bei den Tabellen I' und I'' die Eingangsstelle oo nicht  $\text{ind } x \equiv 0$ , d. h.  $x \equiv 1$  sondern  $\text{ind } x$  unmöglich, d. h.  $x \equiv 0$  bedeutet.

Die Konstruktion der Tafeln I' und I'' kann in der Weise erfolgen, daß für  $\text{ind } x \equiv 1, 2, \dots$  die Werte von  $x$  aus Tafel N entnommen werden, worauf die Tafel I die Werte von  $\text{ind } (x + 1)$  und  $\text{ind } (x - 1)$  liefert. Da indessen bei diesem Verfahren sehr viele Tafelablesungen erforderlich sind und falsche vielleicht durch Überspringen in die benachbarte Zeile oder Spalte entstehende Lesungen eingetragen und unbemerkt bleiben können, so ist der folgende Weg für die Herstellung der Tafel I' gewählt worden, der eine viel größere Sicherheit gibt. Man durchläuft die Tafel I der Reihe nach und schreibt in der Tafel I' an die Stelle, welche ein Indexwert angibt, den folgenden ein. So kommt für  $p = 61$  an die Stelle 60 der Wert 1, an die Stelle 1 der Wert 6, an die Stelle 6 der Wert 2 usw. bis zur letzten Stelle 30, welche mit einem Stern besetzt wird, weil kein folgender Indexwert möglich ist. Bei diesem Verfahren sind Ablesefehler durch Überspringen in eine benachbarte Zeile oder Spalte wegen des gleichmäßigen Fortgangs so gut wie ausgeschlossen. Dagegen kann möglicherweise bei der Eintragung in die Tabelle I', namentlich bei größeren Primzahlmoduln ein falscher Platz besetzt werden. Das muß sich aber dann beim Fortgang der Eintragung dadurch bemerkbar machen, daß der betreffende Platz anderweitig benötigt wird.

So entsteht für  $p = 61$  die Tafel

I'

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	60	6	22	12	47	21	2	49	40	44
1	38	14	23	26	39	8	57	34	51	37
2	10	48	7	15	55	54	24	46	4	59
3	*	30	36	19	58	29	31	52	45	27
4	50	18	33	17	41	53	25	13	11	3
5	28	35	32	42	56	16	43	9	20	5
6	1									

Die Herstellung der Tafel I'' kann in analoger Weise erfolgen. Man durchläuft die Tafel I rückwärts der Reihe nach und schreibt in der Tafel I'' an die Stelle, welche ein Indexwert angibt, den vorhergehenden ein. So kommt für  $p = 61$  an die Stelle 30 der Wert 31, an die Stelle 31 der Wert 36, an die Stelle 36 der Wert 32, an die Stelle 32 der Wert 52 usw. bis herab zur Stelle 60, die mit einem Stern besetzt wird, weil kein Indexwert vorhergeht.

Ein zweites Verfahren besteht darin, daß man die Tabelle I' umkehrt, d. h. man vertauscht den Stellenwert mit dem Ablesewert. So kommt für  $p = 61$  an die Stelle 60 der Tabelle I'' der Stellenwert 00 aus I', d. i. ein Stern, an die Stelle 6 der Wert 1, an die Stelle 22 der Wert 2, an die Stelle 12 der Wert 3, an die Stelle 47 der Wert 4 usw. bis zur letzten Stelle 1, welche mit dem Wert 60 besetzt wird.

Beide Verfahren sind angewandt worden, das eine zur Eintragung, das andere zur Kontrolle. Auf diese Weise bekommt man für  $p = 61$  die Tafel

I''

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	30	60	6	49	28	59	1	22	15	57
1	20	48	3	57	11	23	55	43	41	33
2	58	5	2	12	26	46	13	39	50	35
3	31	36	52	42	17	51	32	19	10	14
4	8	44	53	56	9	38	27	4	21	7
5	40	18	37	45	25	24	54	16	34	29
6	*									

### III. Verwendung der Tabellen

Die folgenden Tabellen geben im ersten Teil für die ungeraden Primzahlen unter 1000 vier Tafeln N, I, I', I'', im zweiten Teil für die übrigen Zahlen unter 1000, so weit sie primitive Wurzeln besitzen, zwei Tafeln N und I und in dem kleinen Schlußteil für die Potenzen von 2 ebenfalls zwei Tafeln N und I. Mit Rücksicht darauf, daß man von diesen letzten Tafeln erst bei höheren Potenzen wirkliche Vorteile hat, sind sie noch auf die beiden über 1000 liegenden Moduln 1024 und 2048 ausgedehnt worden.

Am Kopf der Tafeln, die für den Modul  $P$  konstruiert sind, finden sich, wenn  $\varphi = \varphi(P)$  die Anzahl der teilerfremden Restklassen bezeichnet, Angaben über den Wert von  $P$ , der ausgewählten primitiven Wurzeln  $g$  und der Primfaktorzerlegung von  $\varphi(P)$ . Im ersten Teil ist  $p$  statt  $P$  und  $p - 1$  statt  $\varphi(P)$  geschrieben. Die Tafel N gibt für  $\text{ind } x \equiv 1, 2, \dots, \varphi = \varphi(P)$  die kleinsten positiven Reste  $x$  modulo  $P$ . Dabei sind die Zehner der Zahl  $\text{ind } x$  in der vertikalen Eingangsspalte, die Einer in der Kopfzeile zu suchen.

Die Tafel I gibt für die zu  $P$  teilerfremden Zahlen aus dem Intervall  $1, 2, \dots, P$  den kleinsten positiven Wert von  $\text{ind } x$ . Wenn  $P$  ungerade, werden die Zehner der Zahl  $x$  in der vertikalen Eingangsspalte, die Einer in der Kopfzeile gesucht. Wenn  $P$  aber gerade, schreitet die vertikale Eingangsspalte nach Zwanzigern fort, während in der Kopfzeile die 10 ungeraden Zahlen  $1, 3, \dots, 19$  stehen. Dann bedeutet z. B. 4 in der Eingangsspalte und 13 in der Kopfzeile 53.

Wenn  $P = 2^n$ , tritt  $\frac{1}{2} \varphi$  an die Stelle von  $\varphi$ . In der Tafel N fehlen die Zahlen von der Form  $8m + 5$  und  $8m + 7$ , weil sie positiv genommen keinen Index haben. Dagegen sind sie wegen des gleichmäßigen Fortgangs in der Tafel I aufgeführt. Zur Unterscheidung wurde dann der Indexwert, weil er sich auf den negativen Wert des Arguments bezieht, kursiv gedruckt. Die Tafeln N sind nach dem Zehnersystem, die Tafeln I aber wieder nach dem Zwanzigersystem angeordnet.

In den nur für ungerade Primzahlen  $p$  als Moduln aufgestellten Tafeln I' und I'' bedeuten Eingänge und Tafelablesungen Indexwerte. Es tritt aber außer den Indexwerten  $1, 2, \dots, p - 1$  noch ein Stern auf. Er vertritt den nicht existierenden Index der Zahlklasse  $x \equiv 0, (p)$ .

Für das Argument  $\text{ind } x \equiv *, 1, 2, \dots$  gibt I' den Wert von  $\text{ind}(x + 1)$ , I'' den Wert von  $\text{ind}(x - 1)$ , und es ist in jeder dieser Tabellen ein Stern gesetzt, wenn der betreffende Index nicht existiert, in der Tabelle I', wenn  $x + 1 \equiv 0, (p)$  und in der Tabelle I'', wenn  $x - 1 \equiv 0, (p)$ . Weil der Stern bei den dekadisch angeordneten Eingängen keinen Platz findet, ist er der Stelle 00 zugeordnet worden. Es ist also darauf zu achten, daß bei den Tabellen I' und I'' der Eingang

00 nicht  $\text{ind } x \equiv 0, (p - 1)$ , sondern  $x \equiv 0, (p)$ , d.h.  $\text{ind } x \equiv *$  bedeutet. Ist  $a$  nicht durch  $p$  teilbar, so ist mit dem Stern modulo  $p - 1$  folgendermaßen wie mit einem Symbol  $\infty$  zu rechnen, es ist  $a * \equiv *, * \pm \text{ind } a \equiv *, * + * \equiv *,$  dagegen ist ein Symbol  $* - *,$  wenn es auftreten sollte, unbestimmt.

Die Möglichkeit einer Verwendung der Tafeln ist so außerordentlich groß, daß es schwer ist, eine Auswahl zu treffen. Wir geben zuerst einige Aufgaben, bei denen nur die Tafel N oder nur die Tafel I benutzt wird.

1. Welche Zahlklassen gehören für den Modul  $p = 239$  zum Exponenten 7?

Weil  $239 - 1 = 238 = 7 \cdot 34$ , so wird  $x \equiv g^{\text{ind } x}$  der Kongruenz  $x^7 \equiv 1$  genügen, wenn  $\text{ind } x$  durch 34 teilbar ist. Falls  $x \not\equiv 1$ , wird zugleich keine frühere Potenz kongruent 1 werden. Somit ergeben sich die 6 Indexwerte: 34, 68, 102, 136, 170, 204, denen nach der Tabelle N die Lösungen  $x \equiv 24, 98, 201, 44, 100, 10, (239)$  entsprechen.

2. Welche Zahlen sind für den Modul 239 17-te Potenzreste ?

Weil der Index durch 17 teilbar sein muß, erhält man aus der Tabelle N für die Vielfachen von 17 als Argument die 14 Werte: 1, 10, 24, 38, 44, 98, 100, 139, 141, 195, 201, 215, 229, 238.

3. Wie lang ist die Periode des Dezimalbruchs  $\frac{1}{643}$  ?

Die Länge l des Dezimalbruchs ist der Exponent, zu dem die Zahl 10 gehört. Die Tabelle I gibt  $\text{ind } 10 \equiv 480$ , der größte gemeinsame Teiler von 480 und 642 ist 6. Also gehört 10 zum Exponenten  $\frac{642}{6} = 107$ , und so lang ist die Periode des Dezimalbruchs  $\frac{1}{643}$ .

4. Man zeige, daß die 5-te Fermatsche Zahl  $2^{32} + 1$  durch die Primzahl  $p = 641$  teilbar ist.

Wenn  $a + 1 \equiv 0 \pmod{p}$ , hat  $a \equiv -1$  den Index  $\frac{p-1}{2}$ . Tatsächlich ist  $32 \text{ ind } 2 \equiv 32 \cdot 470 \equiv 320 \pmod{640}$ .

5. Es bezeichne  $\Pi_n = 2 \cdot 3 \cdot 5 \dots p_n$  das Produkt der ersten n Primzahlen. Dann soll man feststellen, ob die Primzahl  $p = 347$  in einer der Zahlen  $\Pi_n \pm 1$  aufgeht. Wenn  $\Pi_n \equiv -1 \pmod{p}$ , gilt  $\text{ind } \Pi_n \equiv \frac{p-1}{2}$ , wenn  $\Pi_n \equiv 1 \pmod{p}$ , gilt  $\text{ind } \Pi_n \equiv p-1$ . Man findet für  $p = 347$ .

	$\text{ind } \Pi_n$
ind 2 ≡ 1	1
ind 3 ≡ 152	153
ind 5 ≡ 277	84
ind 7 ≡ 289	27
ind 11 ≡ 272	299
ind 13 ≡ 238	191
ind 17 ≡ 183	28
ind 19 ≡ 145	173      deshalb gilt
$2 \cdot 3 \cdot 5 \cdot 7 \cdot 11 \cdot 13 \cdot 17 \cdot 19 + 1 \equiv 0 \pmod{347}$	

6. Man soll für den Primzahlmodul p das Produkt der aufeinanderfolgenden Zahlen in Teilprodukte vom Kongruenzwert 1 zerlegen.

Man addiert die Indexwerte der aufeinanderfolgenden Zahlen, bis die Summe durch  $p-1$  teilbar wird. So ergibt sich für  $p = 23$ : 22, 2 + 16 + 4, 1 + 18 + 19 + 6, 10 + 3 + 9, 20 + 14 + 21 + 17 + 8 + 7 + 12 + 15 + 5 + 13' und somit die Zerlegung

$$(1) (2 \cdot 3 \cdot 4) (5 \cdot 6 \cdot 7 \cdot 8) (9 \cdot 10 \cdot 11) (12 \cdot 13 \cdot 14 \cdot 15 \cdot 16 \cdot 17 \cdot 18 \cdot 19 \cdot 20 \cdot 21).$$

Es folgen jetzt Aufgaben, bei denen die Tafeln N und I zusammen benutzt werden.

7. Man gebe Auflösungen der Gleichung  $85x + 23y = 3860$  in positiven Zahlen x, y.

$85x \equiv 3860, (23)$ ,  $16x \equiv 19, (23)$ ,  $\text{ind } x \equiv \text{ind } 19 - \text{ind } 16 \equiv 15 - 8 \equiv 7, (22)$ ,  
 $x \equiv 17, (23)$ ,  $x = 17 + 23k$ ,  $y = 105 - 85k$

gibt für  $k = 0$ ,  $x = 17$ ,  $y = 105$

und für  $k = 1$ ,  $x = 40$ ,  $y = 20$ .

8. Man löse die Kongruenz  $37x \equiv 507, (1537)$ ,  $1537 = 29 \cdot 53$ ,  $37x \equiv 507, (29)$ .  
 $8x \equiv 14, (29)$

$\text{ind } x \equiv \text{ind } 14 - \text{ind } 8 \equiv 13 - 3 \equiv 10, (28)$ ,  $x \equiv 9, (29)$ ,  $x = 9 + 29k$ ,  
 $37(9 + 29k) \equiv 507, (29 \cdot 53)$ ,  $37 \cdot 29k \equiv 174, (29 \cdot 53)$ ,  $37k \equiv 6, (53)$ ,  $\text{ind } k \equiv \text{ind } 6 - \text{ind } 37 \equiv 18 - 30 \equiv 40, (52)$ ,  $k \equiv 46, (53)$ ,  $x \equiv 9 + 29k \equiv 1343, (1537)$ .

9.  $x^2 \equiv 267, (787)$ .

$2 \text{ind } x \equiv 632, (786)$ ,  $\text{ind } x \equiv 316, (393)$ ,  $x \equiv \pm 76, (787)$ .

10. Man soll für den Modul 61 die Kongruenz  $34x^2 + 27x + 19 \equiv 0$  auflösen.

Weil  $\frac{19}{34} \equiv 49$  und  $27 \equiv -34$ , kann man schreiben  $x^2 - x + 49 \equiv 0$  oder  $x^2 + 60x + 49 \equiv 0$ . Also ist  $(x + 30)^2 \equiv 851 \equiv 58$ , somit  $2 \text{ind } (x + 30) \equiv 36, (60)$  oder  $\text{ind } (x + 30) \equiv 18, 48, (60)$  und daher  $x + 30 \equiv 27, 34, (61)$ ,  $x \equiv -3, 4, (61)$ .

11.  $x^9 \equiv 7, (73)$   $9 \text{ind } x \equiv 33, (72)$  ist unlösbar.

12.  $13x^{12} \equiv 205, (512)$ ,  $12 \text{ind } (\pm x) \equiv \text{ind } 205 - \text{ind } 13 \equiv 117 - 69 \equiv 48, (128)$ ,  
 $\text{ind } (\pm x) \equiv 4, (32)$ ,  $\text{ind } (\pm x) \equiv 4 + 32k \equiv 4, 36, 68, 100, (128)$ ,  
 $x \equiv \pm 81, \pm 209, \pm 175, \pm 47, (512)$ .

13.  $73r \equiv 19, (643)$ ,  $r \text{ind } 73 \equiv \text{ind } 19, (642)$ ,  $\text{ind } 73 \equiv 365$ ,  $\text{ind } 19 \equiv 539, (642)$ ,  
 $365r \equiv 539, (6 \cdot 107)$ ,  $44r \equiv 4, (107)$ ,  $11r \equiv 1, (107)$ ,  $r \equiv 39, (107)$ ,  $r \equiv 1, (6)$ ,  
 $r \equiv 253, (642)$ ,  $73^{253} \equiv 19, (643)$ .

14. Welchen Kongruenzwert hat  $630! + 1$  für den Modul 641?

Nach dem Wilsonschen Satz ist  $640! \equiv -1, (641)$  und  $\frac{640!}{630!} \equiv 640 \cdot 639 \dots 631 \equiv 1 \cdot 2 \dots 10 \equiv 10! \equiv 99, (641)$ . Deshalb wird  $630! \cdot 99 \equiv -1, (641)$  und  $(630! + 1)99 \equiv 98, (641)$ . Daher ist  $\text{ind } (630! + 1) \equiv \text{ind } 98 - \text{ind } 99 \equiv 98 - 518 \equiv 220, (640)$  also  $630! + 1 \equiv 383, (641)$ .

15. Man braucht für den Modul  $p = 769$  statt der in der Tafel angegebenen auf  $g = 11$  bezogenen Indexwerte ( $\text{ind } x$ ) die Indexwerte ( $\text{Ind } x$ ) für die primitive Wurzel  $g = 13$ . Es ist  $x \equiv 11^{\text{ind } x} \equiv 13^{\text{Ind } x}, (769)$ , also  $\text{ind } x \equiv \text{Ind } x \cdot \text{ind } 13 \equiv 487 \text{ Ind } x$ . Daher hat man  $\text{Ind } x \equiv \frac{\text{ind } x}{487} \equiv 727$   $\text{ind } x \equiv -41 \text{ ind } x, (768)$ . Somit ergeben sich für  $\text{ind } x \equiv 1, 2, 3, 4, 5 \dots (768)$  die Werte  $\text{Ind } x \equiv 727, 686, 645, 604, 563, \dots (768)$ .

Bei den folgenden Aufgaben finden auch die Tabellen I' und I'' Verwendung.

16. Wenn  $\text{ind } a$  und  $\text{ind } b$  bekannt sind, sucht man  $\text{ind } (a + b)$  und  $\text{ind } (a - b)$ .

$$\text{ind } (a + b) \equiv \text{ind } b + \text{ind} \left( \frac{a}{b} + 1 \right)$$

$$\text{ind } (a - b) \equiv \text{ind } b + \text{ind} \left( \frac{a}{b} - 1 \right).$$

Man geht mit  $\text{ind} \left( \frac{a}{b} \right) \equiv \text{ind } a - \text{ind } b$  in die Tabelle I' und addiert den gefundenen Wert zu  $\text{ind } b$ , es ergibt sich  $\text{ind } (a + b)$ .

Man geht mit  $\text{ind} \left( \frac{a}{b} \right)$  in die Tabelle I'' und addiert den gefundenen Wert zu  $\text{ind } b$ , es ergibt sich  $\text{ind } (a - b)$ .

Wiederholte Anwendung solcher Schritte führt zur Berechnung des Indexwertes von algebraischen Ausdrücken, wenn die Indexwerte der einzelnen Glieder bekannt sind.

17. Man benötigt eine Angabe darüber, wie oft zwei aufeinanderfolgende Zahlen für den Modul 37 sechste Potenzreste sind. Die Tabelle I' oder I'' liefert die Indexpaare \*, 36; 12, 6; 18, \*; 24, 30. Der Fall tritt also zweimal ein, wenn man sich auf zum Modul teilerfremde Zahlen beschränkt und viermal, wenn man auch den Rest 0 als Potenzrest zuläßt.

18. Man soll für den Modul 997 aufeinanderfolgende Zahlen bestimmen, welche gleichzeitig 3-te und 8-te Potenzreste sind. Man geht in die Tabelle I' mit Werten  $\text{ind } x \equiv 0, (24)$  und sucht die Stellen, für die auch  $\text{ind } (x + 1) \equiv 0, (24)$ . Man findet so die Indexpaare 96, 600 und 384, 936, denen nach der Tafel N die Zahlwerte 249, 250 und 74, 75 entsprechen, welche zugleich die einzigen sind, wenn man die triviale Folge 0, 1 ausschließt.

19. Dieselbe Aufgabe kann auch mit der Tafel I'' gelöst werden. Man geht mit den Werten  $\text{ind } x \equiv 0, (24)$  in die Tafel ein und sucht die Stellen, für die auch  $\text{ind } (x - 1) \equiv 0, (24)$ . Man findet so wie vorhin die Indexpaare 600, 96 und 936, 384.

20. Wenn man mit Indexwerten rechnet, ohne die Zahlwerte zu benutzen, so ist trotzdem eine kurze Bezeichnung für die Zahlwerte nützlich. Wir setzen, wenn  $\text{ind } x \equiv \xi$  statt  $x \equiv \text{num } \xi$  kurz  $x \equiv [\xi]$ .

Man wünscht für den Modul 101 den Index des Polynoms

$$x^5 - [27] x^3 - [34] x^2 + [49] x + [19]$$

zu bestimmen, wenn  $\text{ind } x \equiv 30$  gesetzt wird. Es handelt sich also um die Bestimmung von  $\text{ind } \{[50] - [17] - [94] + [79] + [19]\}$ .

Nach den Tabellen I' und I'' findet man  $\text{ind } \{[50] - [17]\} \equiv 31 + 17 \equiv 48$ ,  $\text{ind } \{[48] - [94]\} \equiv 80 + 94 \equiv 74$ ,  $\text{ind } \{[74] + [79]\} \equiv 74 + 82 \equiv 56$ ,  $\text{ind } \{[56] + [19]\} \equiv 12 + 19 \equiv 31$ .

Derartige Aufgaben zeigen, wie vorteilhaft es ist, daß beide Tabellen I' und I'' zur Verfügung stehen.

Tritt in der Schlußrechnung ein Stern auf, so bedeutet das: Der betreffende x-Wert ist Nullstelle des Polynoms. Tritt in der Zwischenrechnung ein Stern auf, so ist mit  $[*] \equiv 0$  zu rechnen, man kann aber auch mit dem Stern in die Tabelle I' oder I'' eingehen, man findet dann, wie es sein muß,  $\text{ind } (* + 1) \equiv \text{ind } 1$ ,  $\text{ind } (* - 1) \equiv \text{ind } (-1)$ .

21. Man bestimme (in Anlehnung an eine Aufgabe von Diophant) für den Modul 29 vier quadratische Reste, so daß die 6 Produkte zu je zweien um 1 vermehrt wieder quadratische Reste geben. Dabei soll in allen Fällen der Rest 0 ausgeschlossen sein.

Man beginnt mit  $a \equiv 1$  und sucht Zahlen  $x$  mit geradem Index, so daß auch  $a x + 1 \equiv x + 1$  geraden Index bekommt. Man findet aus der Tafel I' die Werte  $\text{ind } x \equiv 2, 6, 8, 20, 22, 26$ . Geht man mit den Summen dieser Werte zu je zweien in die Tafel I', so ergeben sich gerade Werte für folgende Paare: 2 + 6, 2 + 20, 6 + 20,

$8 + 22, 8 + 26, 22 + 26$ , woraus sich zwei Lösungen für die Indexwerte: 2, 6, 20 und 8, 22, 26 ergeben. Das Problem hat also die Lösungen:

$$\begin{aligned} a &\equiv 1, b \equiv 4, c \equiv 6, d \equiv 23 \\ a &\equiv 1, b \equiv 24, c \equiv 5, d \equiv 22. \end{aligned}$$

Schließt man den Wert 1 aus, so können die Bedingungen der Aufgabe nur für 3, aber nicht für 4 Zahlen erfüllt werden, es sind also alle Lösungen gefunden.

22. Auflösung der Kongruenz  $x^5 + y^5 + z^5 \equiv 0, (31)$  in zum Modul teilerfremden Zahlen.

Offenbar sind  $x, y, z$  nur bis auf 5-te Einheitswurzeln bestimmt, deshalb darf man ind  $x$ , ind  $y$ , ind  $z$  auf die Werte 0, 1, 2, 3, 4, 5 beschränken. Setzt man  $\xi \equiv \frac{x}{z}, \eta \equiv \frac{y}{z}$ , so wird  $\xi^5 + \eta^5 + 1 \equiv 0$  und  $\xi^5$  wie auch  $\xi^5 + 1 \equiv -\eta^5$  haben durch 5 teilbare Indexwerte. Die Tabelle I' gibt folgende Lösungen:

$$\begin{aligned} \text{ind } \xi^5 &\equiv 10, \text{ ind } (\xi^5 + 1) \equiv 5, \text{ also ind } \eta^5 \equiv 20 \\ \text{ind } \xi^5 &\equiv 20, \text{ ind } (\xi^5 + 1) \equiv 25, \text{ also ind } \eta^5 \equiv 10. \end{aligned}$$

Beide Lösungen unterscheiden sich also nur durch die Reihenfolge. Sieht man davon ab, so hat man ind  $\xi \equiv 2, (6)$ , ind  $\eta \equiv 4, (6)$ . Die kleinsten Lösungen sind  $\xi \equiv 5, \eta \equiv 7, (31)$  und die allgemeinste Lösung der Aufgabe wird dann  $x \equiv 5 e_1 z, y \equiv 7 e_2 z, z$  beliebig, wobei  $e_1$  und  $e_2$  5-te Einheitswurzeln sind.

23. Es soll die Kongruenz  $\frac{x^{20} + 1}{y^{20} + 1} \equiv z^{20}, (101)$  aufgelöst werden. Offenbar sind  $x, y, z$  nur bis auf Faktoren, die 20-te Einheitswurzeln sind, bestimmt. Sieht man noch von dem möglichen Fall ab, daß  $x, y, z$  selbst 20-te Einheitswurzeln sind, so kann man ind  $x$ , ind  $y$ , ind  $z$  auf die Werte 1, 2, 3, 4 beschränken. Die Tabelle I' gibt dann

ind $(x^{20})$	20	40	60	80
ind $(x^{20} + 1)$	74	56	16	54
ind $y$	4	1	3	2
ind $z$	1	4	2	3

Weil  $74 \equiv 54, (20)$  und  $56 \equiv 16, (20)$ , so ergeben sich die Lösungen

ind $x$	1	4	2	3
ind $y$	4	1	3	2
ind $z$	1	4	2	3

also

x	2	16	4	8
y	16	2	8	4
z	2	16	4	8

24. Für einen Primzahlmodul  $p = lm + 1$  werden die primitiven Reste  $x$  nach dem Kongruenzwert von  $\text{ind } x$  modulo 1 in Klassen  $(0), (1) \dots (l-1)$  eingeteilt, welche der Untergruppe der  $l$ -ten Potenzreste und ihren Nebengruppen entsprechen. Wir

bilden dann nach dem Vorbild von Gauß die  $l^2$  Übergangszahlen  $(i, k)$ , welche abzählen, wie oft man von der Klasse  $(i)$  in die Klasse  $(k)$  kommt, wenn  $x$  durch  $x + 1$  ersetzt wird. Diese Übergangszahlen können natürlich durch Abzählen gefunden werden, wenn die  $l$ -ten Potenzreste und ihre Nebengruppen bekannt sind. Sie lassen sich aber auch mit derselben Leichtigkeit aus der Tabelle I' direkt ablesen. So erhält man für  $p = 31$  und  $l = 3$  das Schema

$$\begin{pmatrix} 3 & 4 & 2 \\ 4 & 2 & 4 \\ 2 & 4 & 4 \end{pmatrix}$$

oder für  $l = 4$  und  $p = 5, 13, 17, 29, 37, 41, 53, 61, 73, 89, 97$  die von Gauß berechneten Übergangszahlen (Werke II, 78).

H. Brandt.

## I. TEIL

### Numerus- und Indextafeln für die ungeraden Primzahlen unter 1000

N:  $\text{ind } x \rightarrow x$ .

I:  $x \rightarrow \text{ind } x$ .

I':  $\text{ind } x \rightarrow \text{ind } (x + 1)$ .

I'':  $\text{ind } x \rightarrow \text{ind } (x - 1)$ .

Bei den Tafeln I' und I'' ist statt der Eingangsstelle oo ein Stern zu denken, vgl.  
Einleitung S. 6.

$$p = 3, g = 2, p - 1 = 2$$

N									I								
0	1	2							0	1	2						
0	2	1							0	2	1						

$$p = 5, g = 2, p - 1 = 2^3$$

N									I								
0	1	2	3	4					0	1	2	3	4				
0	2	4	3	1					0	4	1	3	2				

$$p = 7, g = 3, p - 1 = 2 \cdot 3$$

N									I								
0	1	2	3	4	5	6			0	1	2	3	4	5	6		
0	3	2	6	4	5	1			0	6	2	1	4	5	3		

$$p = 11, g = 2, p - 1 = 2 \cdot 5$$

N									I								
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7
0	2	4	8	5	10	9	7	3	6	0	10	1	8	2	4	9	7

$$p = 13, g = 2, p - 1 = 2^3 \cdot 3$$

N									I								
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7
0	2	4	8	3	6	12	11	9	5	0	12	1	4	3	9	5	11

$$p = 17, g = 3, p - 1 = 2^4$$

N									I								
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7
0	3	9	10	13	5	15	11	16	14	0	16	14	1	12	5	15	11

$p = 3$

I'									I''								
0	1	2	*	*	*	*	*	*	0	1	2	*	*	*	*	*	*
0	2	*	1	*	*	*	*	*	0	1	2	*	*	*	*	*	*

$p = 5$

I'									I''								
0	1	2	3	4	*	*	*	*	0	1	2	3	4	*	*	*	*
0	4	3	*	2	1	*	*	*	0	2	4	3	1	*	*	*	*

$p = 7$

I'									I''								
0	1	2	3	4	5	6	*	*	0	1	2	3	4	5	6	*	*
0	6	4	1	*	5	3	2	*	0	3	2	6	5	1	4	*	*

$p = 11$

I'									I''								
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7
0	10	8	4	6	9	*	5	3	2	7	0	5	10	8	7	2	6

$p = 13$

I'									I''								
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7
0	12	4	9	8	2	11	*	6	10	5	0	6	12	4	11	1	9

$p = 17$

I'									I''								
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7
0	16	12	3	7	9	15	8	13	*	6	0	8	14	10	2	13	12

$$p = 19, g = 2, p - 1 = 2 \cdot 3^2$$

N										I									
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	2	4	8	16	13	7	14	9	18	0	18	1	13	2	16	14	6	3	8
1	17	15	11	3	6	12	5	10	1	1	17	12	15	5	7	11	4	10	9

$$p = 23, g = 5, p - 1 = 2 \cdot 11$$

N										I									
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	5	2	10	4	20	8	17	16	11	0	22	2	16	4	1	18	19	6	10
1	9	22	18	21	13	19	3	15	6	7	3	9	20	14	21	17	8	7	15
2	12	14	1	13	19	15	1	7	2	5	13	11	26	8	16	19	15	12	15

$$p = 29, g = 2, p - 1 = 2^2 \cdot 7$$

N										I										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
0	2	4	8	16	3	6	12	24	19	0	28	1	5	2	22	6	12	3	10	
1	9	18	7	14	28	27	25	21	13	1	23	25	7	18	13	27	4	21	11	9
2	23	17	5	10	20	11	22	15	1	2	24	17	26	20	8	16	19	15	14	

$$p = 31, g = 3, p - 1 = 2 \cdot 3 \cdot 5$$

N										I									
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	3	9	27	19	26	16	17	20	29	0	30	24	1	18	20	25	28	12	2
1	25	13	8	24	10	30	28	22	4	1	14	23	19	11	22	21	6	7	26
2	5	15	14	11	2	6	18	23	7	21	2	8	29	17	27	13	10	5	3
3	1									3	15							16	4

$$p = 37, g = 2, p - 1 = 2^2 \cdot 3^2$$

N										I									
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	2	4	8	16	32	27	17	34	31	0	36	1	26	2	23	27	32	3	16
1	25	13	26	15	30	23	9	18	36	1	24	30	28	11	33	13	4	7	17
2	33	29	21	5	10	20	3	6	12	2	25	22	31	15	29	10	12	6	34
3	11	22	7	14	28	19	1		24	3	14	9	5	20	8	19	18	21	

$p = 19$

I'										I''									
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0 18	13	16	8	10	7	3	11	17	*	0 9	18	13	6	11	15	14	5	3	10
1 9	4	15	2	6	5	14	12	1		1 4	7	17	1	16	12	2	8	*	10

$p = 23$

I'										I''									
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0 22	18	16	9	1	13	10	12	7	20	0 11	4	22	10	16	15	19	8	17	3
1 3	*	15	11	21	5	4	8	19	6	1 6	13	7	5	20	12	2	21	1	18
2 14	17	2								2 9	14	*							

$p = 29$

I'										I''									
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0 28	5	22	10	21	2	12	18	16	24	0 14	28	5	12	27	1	22	25	20	11
1 23	9	3	27	*	14	19	26	13	15	1 3	21	6	18	15	19	8	24	7	16
2 8	11	6	25	17	7	20	4	1		2 26	4	2	10	9	23	17	13	*	

$p = 31$

I'										I''									
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0 30	18	14	16	8	3	7	26	29	15	0 15	24	12	5	26	10	21	6	4	16
1 5	22	2	10	23	*	9	27	20	11	1 13	19	28	27	2	9	3	29	1	23
2 25	6	21	19	1	28	4	13	12	17	2 18	22	11	14	30	20	7	17	25	8
3 24										3 *									

$p = 37$

I'										I''									
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0 36	26	23	16	7	20	34	17	19	5	0 18	36	26	32	13	9	12	4	20	14
1 12	33	6	4	9	29	24	35	*	18	1 29	28	10	33	21	31	3	7	19	8
2 8	14	31	27	30	22	2	32	11	10	2 18	22	27	11	6	16	35	1	23	30
3 28	15	3	13	21	25	1				3 24									

$$p = 41, g = 6, p - 1 = 2^3 \cdot 5$$

N										I											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	6	36	11	25	27	39	29	10	19	0	40	26	15	12	22	1	39	38	30		
1	32	28	4	24	21	3	18	26	33	34	1	8	3	27	31	25	37	24	33	16	
2	40	35	5	30	16	14	2	12	31	22	2	34	14	29	36	13	4	17	5	11	
3	9	13	37	17	20	38	23	15	8	7	3	23	28	10	18	19	21	2	32	35	
4	1										4	20								6	

$$p = 43, g = 3, p - 1 = 2 \cdot 3 \cdot 7$$

N										I											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	3	9	27	38	28	41	37	25	32	0	42	27	1	12	25	28	35	39	2		
1	10	30	4	12	36	22	23	26	35	19	1	10	30	13	32	20	26	24	38	29	
2	14	42	40	34	16	5	15	2	6	18	2	37	36	15	16	40	8	17	3	5	
3	11	33	13	39	31	7	21	20	17	8	3	11	34	9	31	23	18	14	7	4	
4	24	29	1								4	22	6	21						33	

$$p = 47, g = 5, p - 1 = 2 \cdot 23$$

N										I											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	5	25	31	14	23	21	11	8	40	0	46	18	20	36	1	38	32	8	40		
1	12	13	18	43	27	41	17	38	2	10	1	19	7	10	11	4	21	26	16	12	
2	3	15	28	46	42	22	16	33	24	26	2	37	6	25	5	28	2	29	14	22	
3	36	39	7	35	34	29	4	20	6	30	3	39	3	44	27	34	33	30	42	17	
4	9	45	37	44	32	19	1				4	9	15	24	13	43	41	23		31	

$$p = 53, g = 2, p - 1 = 2^3 \cdot 13$$

N										I											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	2	4	8	16	32	11	22	44	35	0	52	1	17	2	47	18	14	3	34		
1	17	34	15	30	7	14	28	3	6	12	1	48	6	19	24	15	12	4	20	37	
2	24	48	43	33	13	26	52	51	49	45	2	49	31	7	39	20	42	25	31	16	
3	37	21	42	31	9	18	36	19	38	23	3	13	33	5	23	11	9	36	30	41	
4	46	39	25	50	47	41	29	5	10	20	4	50	45	32	22	8	29	40	44	21	
5	40	27	1								5	43	27	26						28	

$p = 41$

I'										I''											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	40	39	32	27	17	11	20	23	3	34	0	20	22	21	8	13	17	35	11	30	16
1	18	7	22	4	29	12	9	5	19	21	1	28	5	15	36	34	26	33	4	10	18
2	*	2	1	28	33	37	15	31	10	36	2	6	19	12	7	37	31	40	3	23	14
3	8	25	35	16	14	6	13	24	30	38	3	38	27	2	24	9	32	29	25	39	1
4	26								4	*											

$p = 43$

I'										I''											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	42	12	10	5	33	41	21	4	17	31	0	21	27	39	17	7	3	22	14	40	34
1	30	34	25	32	7	16	40	3	14	37	1	2	41	1	30	18	36	15	8	23	29
2	26	*	6	18	38	28	24	1	35	19	2	32	6	33	31	26	12	20	42	25	38
3	13	23	20	22	9	39	15	36	29	2	3	10	9	13	4	11	28	37	19	24	35
4	8	11	27						4	16	5	*									

$p = 47$

I'										I''											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	46	38	29	44	21	28	25	10	40	15	0	23	36	28	39	11	25	37	19	32	31
1	11	4	45	43	22	24	12	31	20	7	1	7	10	16	24	29	9	26	42	46	40
2	36	26	35	*	13	5	16	34	2	14	2	18	4	14	41	15	6	21	44	5	2
3	42	9	8	30	33	39	1	6	32	3	3	33	17	38	34	27	22	20	45	1	35
4	19	23	17	41	27	37	18				4	8	43	30	13	3	12	*			

$p = 53$

I'										I''											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	52	17	47	34	10	23	19	39	29	36	0	26	52	17	14	12	33	48	31	22	11
1	35	9	4	33	3	12	46	2	14	24	1	4	23	15	46	18	24	51	1	47	6
2	42	28	8	11	15	51	*	26	43	40	2	39	44	32	5	19	42	27	43	21	8
3	38	7	22	5	48	37	30	49	41	20	3	36	49	45	13	3	10	9	35	30	7
4	44	50	25	27	21	32	13	18	6	31	4	29	38	20	28	40	50	16	2	34	37
5	45	16	1								5	41	25	*							











































